ANHANG METHODE 4

JUNG UND JÜDISCH IN DEUTSCHLAND

Der Anhang enthält folgende Materialien:

- Kleines Quiz zum Thema jüdisches Leben in Deutschland (S. 2–3)
- Arbeitsblätter mit Videolinks und Arbeitsauftrag für drei Gruppen (S. 4–6)
- Informationen zu den hier genutzten Videos (S. 7)

Kleines Quiz zum Thema jüdisches Leben in Deutschland

*Die Moderator*innen lesen die Fragen vor und lassen die Teilnehmenden raten. Dazu wird am Anfang gesagt, dass bei manchen Fragen auch mehrere Antworten richtig sein können. Die Moderator*innen können im Vorfeld auch drei verschiedenfarbige Moderationskarten an alle Teilnehmenden austeilen, mit denen sie ihre Antwort anzeigen können. Nachdem alle geraten haben, lösen die Moderator*innen auf und geben die Informationen aus den Antworten.*

Frage 1: Wer oder was sind Juden und Jüdinnen?

A: Menschen, die der jüdischen Religion, also dem Judentum, angehören

B: Menschen, die das Judentum als Kultur und Tradition leben

C: Menschen, die zum Judentum konvertiert sind

Antwort: A, B und **C** sind richtig. Die Frage danach, wer Jude oder Jüdin ist, ist sehr komplex. Sie wurde und wird von Juden und Jüdinnen selbst sehr unterschiedlich beantwortet. Nach jüdischem Religionsgesetz (Halacha) gelten Menschen als jüdisch, die von einer jüdischen Mutter geboren wurden. Die Praxis, die sich teilweise säkularisiert und immer wieder weltlichen Gegebenheiten angepasst hat, weicht davon aber häufig ab. Viele Menschen, die sich heute als jüdisch verstehen, leben das Judentum nicht als Religion, sondern vielmehr als kulturelle Tradition oder auch familiäre Zugehörigkeit. Es ist außerdem möglich, zum Judentum zu konvertieren.

Frage 2: Wie viele Juden und Jüdinnen leben in Deutschland?

A: 2 Millionen

B: 1000

C: 200 000

Antwort: C – In Deutschland leben heute etwas mehr als 200 000 Juden und Jüdinnen, was ca. 0,3 % der deutschen Bevölkerung ausmacht. Doch nur etwa die Hälfte der hier lebenden Jüdinnen und Juden sind Mitglieder in jüdischen Gemeinden.

Frage 3: Welches Fest ist im jüdischen Kalender immer um die Zeit des christlichen Weihnachtsfestes herum?

A: Chanukka

B: Pessach

C: Yom Kippur

Antwort: A – Chanukka, das jüdische Lichterfest, das an ein Wunder zur Zeit der Makkabäer erinnert. Im Jahr 164 vor der Zeit (vor Christus nach christlichen Begriffen) herrschten im damaligen Gebiet des heutigen Israel die Griechen. Die jüdischen Rebellen – die Makkabäer – kämpften gegen die griechische Fremdherrschaft. Nachdem die Makkabäer den heiligen Tempel zurückerobert hatten, reinigten und weihten sie ihn ein. Da die Kerzen des Leuchters im Tempel nicht erlöschen sollten, benötigte man geweihtes Öl. Es war allerdings nur Öl für einen einzigen Tag vorhanden. Die Herstellung von weiterem geweihten Öl sollte 8 Tage dauern. Wundersamerweise brannte der Leuchter mit dem vorhandenen Öl aber 8 Tage, bis neues Öl vorhanden war. Zur Erinnerung daran wird an Chanukka ein besonderer Leuchter mit acht Kerzen aufgestellt und jeden Tag die entsprechende Anzahl an Kerzen angezündet. Außerdem wird traditionell viel mit Öl gegessen, z. B. frittierte Dinge. Pessach ist das Fest, das an den Auszug aus Ägypten erinnert und um das christliche Osterfest herum gefeiert wird. Yom Kippur ist der sogenannte Versöhnungstag, der nach jüdischem Kalender am Beginn jeden Jahres, also im Herbst, steht.

Frage 4: Seit wann leben Jüdinnen und Juden in Deutschland?

A: Seit dem 17. Jahrhundert

B: Seit dem 20. Jahrhundert

C: Seit dem 4. Jahrhundert

Antwort: C – Seit dem 4. Jahrhundert. Die früheste Quelle, die die Ansiedlung von Jüdinnen und Juden im deutschsprachigen Raum belegt, ist ein Dekret des Kaisers Konstantin aus dem Jahr 321, das den Zuzug von Jüdinnen und Juden in den Raum Köln erlaubt. Übrigens gab es damals noch kein Deutschland, wie es heute besteht. Köln war eine Stadt im Römischen Reich.

Frage 5: Entscheide, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind:

„Juden und Jüdinnen in Deutschland haben automatisch die israelische Staatsbürgerschaft.“ (falsch)

„Jüdinnen und Juden sind nicht immer religiös.“ (richtig)

„Religiöse Juden und Jüdinnen dürfen keinen Alkohol trinken.“ (falsch)

„Die meisten in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden haben einen migrantischen Hintergrund.“ (richtig; Hintergrund: Nach 1990 sind viele Juden und Jüdinnen aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland eingewandert.)

Quelle: Screenshot des Videos „So fühle ich mich als Jüdin in Deutschland“ auf dem YouTube-Kanal des Formats „Auf Klo“ von #funk (ein Angebot von ARD und ZDF), www.kurzelinks.de/v3ir [zuletzt abgerufen 24.09.2022].

Arbeitsauftrag

Schaut euch das Video (www.kurzelinks.de/v3ir) an und tauscht euch dann zu folgenden Fragen aus:

→ Was erzählt die interviewte Person über ihr Leben?

→ Was sagt sie zum Thema Judentum oder jüdische Identität? Welche Bedeutung hat das für sie?

→ Spricht die Person über das Thema Ausgrenzung, Diskriminierung oder Antisemitismus? Wenn ja, was erzählt sie?

→ Welche Fragen habt ihr? Gibt es irgendetwas, das ihr nicht verstanden habt?

Macht euch zu den Fragen bitte jeweils **Notizen**.

Quelle: Screenshot des Videos „Jung und jüdisch: Hannas Suche nach ihrer Identität“ auf dem YouTube-Kanal des Reportage-Formats „37 Grad“ vom ZDF, www.kurzelinks.de/b144 [zuletzt abgerufen 24.09.2022].

Arbeitsauftrag

Schaut euch das Video (www.kurzelinks.de/b144) an und tauscht euch dann zu folgenden Fragen aus:

→ Was erzählt die interviewte Person über ihr Leben?

→ Was sagt sie zum Thema Judentum oder jüdische Identität? Welche Bedeutung hat das für sie?

→ Spricht die Person über das Thema Ausgrenzung, Diskriminierung oder Antisemitismus? Wenn ja, was erzählt sie?

→ Welche Fragen habt ihr? Gibt es irgendetwas, das ihr nicht verstanden habt?

Macht euch zu den Fragen bitte jeweils **Notizen**.

Quelle: Screenshot des Videos „JUNG, JÜDISCH, BUNT – Zwischen Tradition und Moderne“ auf dem YouTube-Kanal des Projekts „Ich-Bin-Jude“ (Social-Media- & Film-Kampagne von Mitzva e. V.), www.kurzelinks.de/8byb [zuletzt abgerufen 24.09.2022].

Arbeitsauftrag

Schaut euch das Video (www.kurzelinks.de/8byb) an und tauscht euch dann zu folgenden Fragen aus:

→ Was erzählt die interviewte Person über ihr Leben?

→ Was sagt sie zum Thema Judentum oder jüdische Identität? Welche Bedeutung hat das für sie?

→ Spricht die Person über das Thema Ausgrenzung, Diskriminierung oder Antisemitismus? Wenn ja, was erzählt sie?

→ Welche Fragen habt ihr? Gibt es irgendetwas, das ihr nicht verstanden habt?

Macht euch zu den Fragen bitte jeweils **Notizen**.

Informationen zu den hier genutzten Videos

1. So fühle ich mich als Jüdin in Deutschland

(YouTube-Kanal „Auf Klo“ von #funk, www.kurzelinks.de/v3ir)

„Und ab jetzt bist Du Anna“. Warum bringen dich deine Eltern dazu, dich mit falschem Namen vorzustellen? Avital war als Jüdin immer wieder mit Vorurteilen konfrontiert. Es nervt sie aber auch, wenn alle immer nur an Judenhass denken, wenn es um Judentum geht – sie findet, das jüdische Leben ist viel mehr als das. Wie sich ihre Erfahrungen mit Antisemitismus angefühlt haben und wie sie es trotzdem geschafft hat, ein starkes jüdisches Selbstbewusstsein zu entwickeln, erzählt sie Maria bei „Auf Klo“.

Mehr Infos zum Video siehe: www.kurzelinks.de/v3ir
„Auf Klo“ ist ein Format von #funk, einem Content-Netzwerk von ARD und ZDF, das sich an Jugendliche zwischen 14 und 29 Jahren richtet (mehr Infos siehe: www.funk.net/funk).

2. Jung und jüdisch: Hannas Suche nach ihrer Identität

(YouTube-Kanal „37 Grad“ vom ZDF, www.kurzelinks.de/b144)

Hanna weiß, dass sie Jüdin ist, doch nicht was es heißt, jüdisch zu sein. Sie ist patrilineare Jüdin. Das bedeutet ihr Vater ist jüdisch, ihre Mutter nicht. Nach den Vorgaben der Halacha, dem jüdischen Religionsgesetz, wird die Zugehörigkeit zum Judentum durch die Mutter weitergegeben. Religiöse Traditionen sind nicht Teil von Hannas Alltag. Bis zu ihrem siebten Lebensjahr lebt sie in Belarus. Dann zieht sie gemeinsam mit ihren Eltern nach Deutschland. Am Anfang ist sie isoliert. Sie spricht die Sprache nicht und erlebt Rassismus und Antisemitismus. Immer wieder wird sie gefragt: „Was bist du denn jetzt? Bist du Jüdin? Bist du Deutsche? Bist du deutsche Jüdin? Jüdische Deutsche?“

Mehr Infos zum Video siehe: www.kurzelinks.de/b144

3. Jung, jüdisch, bunt – Zwischen Tradition und Moderne

(YouTube-Kanal „Ich-Bin-Jude“, Social-Media- & Film-Kampagne von Mitzva e. V., www.kurzelinks.de/8byb)

Amanda ist Wahlberlinerin, Juristin, Jüdin. Vor allem aber ist sie lebensfroh und unabhängig. Sie lässt sich nicht vorschreiben, nach welchen Werten und mit welchen Regeln sie zu leben hat. Dabei stehen die jüdischen Traditionen für sie nicht im Widerspruch, sondern finden Interpretation im modernen Leben. Amanda findet auf natürliche Weise Wege, ihr Jüdischsein nach außen und in die Welt zu tragen: Zu Festen lädt sie stets ein und offenbart damit nicht nur ein Stück von sich, sondern auch ihrer Wurzeln, Religion und Kultur. Durch Begegnung und Dialog empowern – Amanda lebt aus, was ein realer Schritt zur Demokratisierung ist und zur Enttabuisierung des Judentums beiträgt.

Mehr Infos zum Video siehe: www.kurzelinks.de/8byb
Mehr Infos zum Projekt „Ich-bin-Jude“: www.ibj.mitzva.de/index.html